



Vertrauen und Gebet

Die Wundertätige Medaille

Die kleine Katharina Labouré

In der Nacht des 18. Juli 1830, gegen 11.30 Uhr, hörte sie, wie sie beim Namen gerufen wurde. Es war ein Kind, das zu ihr sagte: "Steh auf und komm mit mir". Katharina folgt ihm. Alle Lichter sind an. Die Tür der Kapelle öffnete sich, als das Kind sie mit den Fingerspitzen berührte. Katharina kniet nieder. Um Mitternacht kam die Muttergottes und setzte sich in den Sessel neben dem Altar.

"Dann sprang ich neben sie, zu ihren Füßen, auf den Stufen des Altars, und legte meine Hände auf ihre Knie", sagte Katharina. "Ich blieb so, ich weiß nicht, wie lange. Es war für mich der schönste Moment meines Lebens..."

"Gott will dir eine Mission geben", sagte die Jungfrau zu Katharina.

Katharina, die im Alter von 9 Jahren zur Waise wurde, hat sich nicht damit abgefunden, ohne ihre Mutter zu leben. Und sie wendet sich an die Mutter des Himmels. Die Gottesmutter würde sie niemals im Stich lassen.

Im Gegenteil, diese hatte große Pläne mit ihr. Sie, ihre aufmerksame und liebevolle Tochter, würde eine große Aufgabe haben: ein echtes christliches Leben zu führen, eine starke und feste persönliche Beziehung zu Gott aufbauen. Die Gottesmutter glaubt an das Potential ihres Kindes und vertraut ihr die Wundertätige Medaille an, die fähig ist, Wunder und Gnaden zu erwirken.

Eine wichtige Mission, eine schwierige Botschaft. **Doch Katharina lässt sich nicht entmutigen, sie vertraut ihrer himmlischen Mutter und weiß, dass sie sie nie im Stich lassen wird.**

Maria, Mutter, die Vertrauen schenkt:

Die du jedem deiner Kinder Aufgaben und Botschaften anvertraust, begleitest sie auf ihrem Weg diskret und gegenwärtig, du bleibst allen nahe, besonders aber denen, die großen Schmerz erfahren haben. Ihnen bist du entgegengekommen, ihnen hast du dich offenbart.

Vertraue ihr: Eine Mutter wird dir immer nur Aufgaben anvertrauen, die du auch zu Ende führen kannst und sie wird dich dabei auf deinem Weg begleiten.

Kommentar des Generalobern

Maria stellt sich uns als Frau des unerschütterlichen Vertrauens und als mächtige Fürsprecherin im Gebet vor. Wenn wir diese beiden Aspekte, Vertrauen und Gebet, betrachten, sehen wir zwei grundlegende Dimensionen der Beziehung Marias zu Gott.

Marias Gottvertrauen kann man als einen goldenen Faden bezeichnen, der sich durch ihre gesamte Existenz zieht, vom Anfang bis zum Ende. Dieses Ja, das im Bewusstsein der Konsequenzen ausgesprochen wird, ist ein Akt der völligen Hingabe an den göttlichen Willen. Hier vertraut sich Maria mit festem Herzen der göttlichen Vorsehung an, weil sie weiß, dass Gott sie niemals im Stich lassen wird.

Der Blick auf Maria, deren Hingabe nicht passiv, sondern aktiv und vertrauensvoll war, ist für uns im täglichen Leben eine Einladung, unsere Sorgen und Ängste nicht zu vergessen, sondern alles im Licht der Liebe Gottes zu betrachten. Es ist also dieses Vertrauen, das zum Gebet führt, von dem wir sagen können, dass es der Atem der Seele Marias ist, der bevorzugte Kanal ihrer innigen Gemeinschaft mit Gott.

Das Vertrauen führt zur Gemeinschaft, ihr Leben war ein ständiger Dialog der Liebe mit dem Vater, eine ständige Hingabe ihrer selbst, ihrer Sorgen, aber auch ihrer Entscheidungen.

Der Besuch bei Elisabeth ist ein Beispiel für das Gebet, das dann zum Dienst wird. Wir sehen Maria, wie sie Jesus zum Kreuz begleitet, und nach der Himmelfahrt Jesu sehen wir sie im Abendmahlssaal, vereint mit den Aposteln. Maria lehrt uns den Wert des ständigen Gebets als Folge des totalen und vollständigen Vertrauens, um Gott zu begegnen und mit ihm zu leben.

Vertrauen und Gebet und Maria sind eng miteinander verknüpft. Ein tiefes Vertrauen in Gott führt zu einem beharrlichen Gebet. Bitten wir Maria, dass wir wie sie, uns gedrängt fühlen,

das Gebet zu einer täglichen Gewohnheit zu machen, weil wir uns immer wieder in Gottes barmherzigen Händen aufgehoben fühlen wollen.

Wenden wir uns mit kindlicher Zuversicht und Vertrauen an sie, damit wir, indem wir ihr Vertrauen und ihre Beharrlichkeit im Gebet nachahmen, den Frieden erfahren, der nur dann möglich ist, wenn wir uns einem Gott hingeben, der uns das nötige Rüstzeug für unseren Glaubensweg gibt.

Die Stimme der Kinder und Jugendlichen

Und wir, sind wir in der Lage, bedingungslos zu vertrauen wie Kinder?

Gebet zur Gottesmutter

Maria, du, die du dich denen zeigst, die sehen können,
mache mein Herz fähig zu beten.

Ich bin nicht fähig, dir zuzuhören, öffne meine Ohren.

Ich bin nicht fähig, dir zu folgen, bewege meine Schritte.

Ich bin nicht in der Lage, das zu halten, was du mir anvertraust,
mach meine Seele standhaft.

Die Versuchungen sind groß, ich will ihnen nicht nachgeben.

Die Schwierigkeiten scheinen unüberwindbar zu sein, ich will nicht fallen.

Die Widersprüche der Welt schreien laut, lass mich ihnen nicht folgen.

Ich, dein fehlbares Kind, bin hier, damit du mich formst.

Mach mich zu deinem Kind, das horcht und gehorcht.